

Inhalt
EINLEITUNG

I.	ZUM THEMA	11
II.	ERNST TROELTSCHS VERHÄLTNISBESTIMMUNG VON RELIGION, KULTUR UND THEOLOGIE	14
III.	PAUL TILLICHS VERHÄLTNISBESTIMMUNG VON RELIGION, KULTUR UND THEOLOGIE	16
IV.	FORSCHUNGSÜBERBLICK	21
1.	Fokus der dieser Arbeit zugrunde liegenden Forschungsperspektive	21
2.	Der Theorievergleich: Troeltsch und Tillich	26
V.	METHODE UND PERSPEKTIVE DER UNTERSUCHUNG	27

ERSTER TEIL: ERNST TROELTSCH

I.	KULTUR ALS AUSGANGSPUNKT DER SELBST- THEMATISIERUNG VON RELIGION	28
1.	Sackgassen auf dem Weg zur Religion	34
1.1	Religionserschließung über das von der Religion Gedachte	34
1.2	Religionserschließung über den Modus des Denkens	36
1.3	Der Einsatzpunkt bei der Ästhetik und der Moralität	39
2.	Faktizität und Deutung des Religiösen	42
2.1	Die Unmittelbarkeit der Religion	44
2.2	Religion als vermittelte Unmittelbarkeit	44
3.	Kultur als Matrix der Selbsterschließung von Religion	47
II.	KULTURRELATIVISMUS UND GELTUNGSFRAGE	50
1.	Der Ausgangspunkt: Religion als Trägerin der „Idee des Unbedingten“	51
2.	Modelle zur Lösung der religiösen Geltungsproblematik und die Folgen für die Selbstthematizierung von Religion	52
2.1	Naive Absolutheit als Ausgangspunkt	52
2.2	Absolutheit der Form des Gegebenseins <i>Exkurs: Troeltschs Zuordnung des Altprotestantismus zur supra- naturalen Geltungstheorie der Religion im Kontext der Kultur</i>	54 57
2.3	Das absolute Gegebensein	60
2.3.1	Der absolute Begriff der Religion	61
2.3.2	Das absolute Kulturganze	62
2.4	Das Scheitern der bisherigen Lösungsversuche der Geltungs- problematik	62
3.	Kulturtheoretische Fassung der Geltungsproblematik	63
4.	Relative Absolutheit und die Folgen für Religion und Kultur	65

III.	ETHIK ALS RELIGIÖSE KULTURTHEORIE	68
1.	Kultur als Matrix des Handelns und die Grundprobleme der Ethik	68
2.	Alternativen ethischer Theoriebildung	70
2.1	Die Antagonismen und ihre katholische Bearbeitung	72
2.2	Die Antagonismen und ihre reformatorische Bearbeitung	75
2.3	Die Antagonismen und ihre neuprotestantische Bearbeitung durch W. Herrmann	77
2.4	Ethische Theoriebildung zwischen Utilitarismus und Pflichtenethik	80
3.	Der religiöse Einheitshorizont ethischer Theoriebildung und seine kulturtheoretische Fundierung durch Troeltsch	82
4.	Deutung und Vollzug: Der sozial-kulturelle Ausdruck christlich-religiöser Ethik	85
IV.	GEDEUTETES LEBEN: DER DOGMATISCHE UND INSTITUTIONELLE AUSDRUCK RELIGIÖSEN LEBENS VOLLZUGS	87
1.	Die Deutung des Lebensvollzugs als trinitarischer Symbolismus in der Sprache der Dogmatik	92
2.	Der in der Sprache der Dogmatik gedeutete institutionell verfasste Vollzugscharakter der Religion	94
3.	Religion im Vollzug und der Sinn von Kultursynthese	101
V.	RELIGION ALS ORT DER SELBSTERSCHLIEßUNG VON KULTUR	103
1.	Das Problem von Kultur und Geltung und ihre abendländische Bearbeitung	107
2.	Das logische Problem des logischen Plurals	111
3.	Zwischen Metalogik und standortgebundener Geschichtsdeutung	113
4.	Die notwendige Überwindung von Naturalismus und Idealismus als Methode	118
5.	Geschichtsdeutung als religiöse Kultursynthese	120
6.	Fazit und Ausblick	122

ZWEITER TEIL: PAUL TILlich

I.	THEOLOGISCHER KONSTRUKTIONSBEGRIFF UND METHODISCHE DEDUKTIONSBEWEGUNG ALS EINSATZ- PUNKT DER SPEKULATIVEN KULTURSYSTEMATIK	125
1.	Das Programm: Theologie der Kultur	127
2.	Die Überwindung des Religionsbegriffs	132
2.1	Die religionstheoretische Induktion und der Verlust des religiösen Gehalts	137
2.2	Die Überwindung des Religionsbegriffs durch den Griff nach dem Unbedingten	139
3.	Das theonome System der Erkenntnis	142
3.1	Denk- und Seinswissenschaft	144
3.2	Die Geistes- und Normwissenschaft	147
3.3	Metalogik als programmatische Sinnbildungstheorie	153
3.4	Die Problematik der theologischen Deduktion und die Notwendig- keit der kulturtheoretisch-induktiven Gegenbewegung	157
II.	EXISTENZIALPHILOSOPHISCHE DASEINSANALYTIK ALS INDUKTIVE GEGENBEWEGUNG ZUR SPEKULATI- VEN DEDUKTION DER FRÜHEN JAHRE	161
1.	Zum Aufbau von <i>The Courage to Be</i>	162
2.	Mut und seine Deutung	163
3.	Das Verhältnis von Sein und Nichtsein und die Bedeutung der Angst <i>Exkurs: Sein, Nichtsein und das Phänomen der Angst als Interpretationsmuster menschlicher Transzendenz in Sartres „L'être et le néant“</i>	167
3.1	Angst vor dem absoluten Nichtsein und ihr geschichtlich- kontingenter Kulturausdruck	171
3.2	Dreiertypologie der Epochen als kulturelles Deutungsschema	172
4.	Die Prävalenz des Selbstverhältnisses vor dem Weltverhältnis	175
5.	Existenzialistischer Mut zum Sein und der Mut, tatsächlich religiös zu sein	177
6.	„Theonomer“ Existenzialismus als Ergebnis der daseins- analytischen Induktion	182
III.	KONKRETION DURCH SPRACHE UND SYMBOL	187
1.	Das Symbol als Synthesis von Eigentlich und Uneigentlich	188
1.1	Das religiöse Symbol im Kontext der Symbole <i>Exkurs: Tillichs Interpretation der Symboltheorie Cassirers</i>	188
1.2	Religiöser Symbolismus als eigene Form der Erfahrung	190
		192

2.	Konkretion durch Symbol und Sprache	195
2.1	Deduktive Tendenz des ersten Bandes der Systematischen Theologie	196
2.2	Induktive Tendenz des zweiten Bandes der Systematischen Theologie	200
2.3	Die Vermittlung von Deduktion und Induktion im dritten Band der Systematischen Theologie	202
3.	„Gott über Gott“ als Metatheorie religiöser Deutungsakte	205
4.	Der geltungstheoretisch eingeholte Vollzugscharakter der Kultur gefasst im trinitarischen Symbolismus	209
5.	Kulturverwirklichung in Gott, oder: Worin gründet die Bedeutung des Kulturprozesses?	212

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

I.	ERGEBNIS DER UNTERSUCHUNG	215
II.	DAS NOTWENDIGE INEINANDER VON KULTURTHEORETISCHER INDUKTION UND THEOLOGISCHER DE- DUKTION: AUSBLICK AUF GEGENWÄRTIGE HERAUSFORDERUNGEN	221
1.	Wertrelativismus und religiös-weltanschauliche Überformungs- strategien	221
2.	Kontroversthologische Herausforderungen	226
3.	Protestantisch-theologische Perspektive der religions- theoretischen Auseinandersetzungen	231
	BIBLIOGRAPHIE	239